

PROTOKOLL

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Für das Alter"

am 13. September 1933, vormittags 10 Uhr in Z u r i c h, Hauptbahnhof, I Stock.

Anwesend HH Dr. F. Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vizepräsident,
W. Gütler, Quästor, Fräulein M. Alioth, Frau Dr. Langner, HH
Direktor Altherr, Redaktor Auf der Maur, Dr. W. Bierbaum,
Minister Choffat, Direktor Giorgio, Nationalrat GrosPierre,
Dekan Walser, Domherr Zurkinden, W. Ammann, Sekretär

Entschuldigt Oberst Feldmann, Nationalrat Maechler

Tagesordnung :

- 1 Protokoll
- 2 Stand der Organisation
3. Bundessubvention
- 4 Jahresbericht 1932
- 5 Rechnung 1932
6. Erste Besprechung der auszurichtenden Spenden
- 7 Verwendung von Fondszinsen
- 8 Mitteilungen
9. Unvorhergesehenes

Der Präsident weist einleitend auf den ausnahmsweise etwas längeren Unterbruch seit der letzten Sitzung hin

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 8. März 1933 wird genehmigt

2 Stand der Organisation Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Bericht hat folgenden Wortlaut

Appenzell Am 7. September besichtigte der Zentralsekretär unter Führung von Kassier L. Linherr und Ratsherr Breitenmoser das vom Kantonalkomitee erworbene Gontenbad, das in ein Altersheim umgewandelt werden soll

Bern Pfarrer H. Waeber ist altershalber als Präsident zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Oberst Dr. M. Feldmann - Am 21. August besichtigte der Zentralsekretär das Altersheim Bärenz a/A unter Führung des Präsidenten der Sektion Bären, Suter, des Hausarztes Dr. Weyeneth und der Hausmutter.

Fribourg Am 18. Mai nahm der Zentralsekretär auf freundliche Einladung an einer Vorstandssitzung und an der Jahresversammlung des freiburgischen Vereins für das Alter teil. Der kantonale Armensekretär hielt ein Referat über das freiburgische Armengesetz.

Genève Am 21. April hatte der Zentralsekretär in Genf mit dem Präsidenten des Genfer Kantonalkomitees, Direktor M. Amberger, eine lange Besprechung über die Reorganisation und den Ausbau der Tätigkeit dieses Komitees.

Ticino Am 17. April fand zwischen Stadtschreiber Ferrucchini und Architekt Cavadini und dem Zentralsekretär eine Besprechung im Stadthaus Locarno statt wegen des geplanten städtischen Altersheims.

Thurgau evang Am 15. August besuchte die Sekretarin, Fräulein M. Münz, in Frauenfeld das Zentralsekretariat.

Anschliessend daran wird Kenntnis gegeben von dem Briefwechsel mit Pfarrer Waeber anlässlich seines Rücktrittes als Präsident des Vereins für das Alter im Kanton Bern.

Der Sekretar orientiert über seine Besprechung mit dem Präsidenten des Genfer Kantonalkomitees und hält dafür, dass mit weiteren Schritten vorderhand noch zugewartet werden sollte.

Der Präsident hat kürzlich Fräulein M. Grüter, die Mitarbeiterin des Zentralsekretariates in Luzern, begrüsst.

3 Bundessubvention

Der Sekretär berichtet über die Erhöhung der Bundessubvention auf 1 Million Franken für das Jahr 1933, durch die Bundesversammlung, welche wir in einer Eingabe am 8. März verlangt und der Fürsprache unserer Freunde zu verdanken haben. Die Verteilung unter die Kantonalkomitees konnte erstmals auf Grund der Zahlen der Volkszählung von 1930 vorgenommen werden. In einem Begleitschreiben wurde den Kantonalkomitees empfohlen, Zurückhaltung zu beobachten in der Verwendung, da es noch unabgeklärt sei, ob und wann wieder ein Bundesbeitrag erhältlich sein werde.

Direktor Giorgio ist nicht näher orientiert über die Verteilung der im Entwurf des Bundesrates zu einem dringlichen Bundesbeschluss für Unterstützung von Greisen, Witwen und Waisen vorgesehenen 8 Millionen Franken unter die Kantone. Die ganze Regelung erfolgt durch Bundesratsbeschlüsse. Persönlich hält er es für zweckmässig, dass die Tätigkeit der Stiftung nach wie vor unterstützt wird. Zu gegebener Zeit wird sich eine Eingabe an das zuständige Departement empfehlen.

Nationalrat Gros-pierre rechnete immer mit einer Reihe von Jahren bis zum Inkrafttreten der Altersversicherung. In der Stiftung ist ein Hilfswerk da, das sich für die Unterstützung der bedürftigen Greise bewährt hat und vom Bund mit den erforderlichen Mitteln ausgestattet werden sollte. Um dem auf einem Vorwurfsurteil beruhenden Einwand zu begegnen, dass die Stiftung zu sehr in den Händen der Kirche sei, ist es vielleicht gut, in den Kantonen, wo die Pfarrer ein Übergewicht haben, andere Volkskreise in vermehrter Masse zur Mitarbeit heranzuziehen.

Der Sekretär erinnert daran, dass das Zürcher Kantonalkomitee bei der Erhöhung des Staatsbeitrages auf ein halbe Million genötigt wurde, die Gemeindevertreter durch Ortskommissionen von mindestens 3 Mitgliedern zu ersetzen. Wider Erwarten hat sich diese organisatorische Aenderung bewährt.

Domherr Zurkinden hält die von Nationalrat Gros-pierre geäusserten Befürchtungen für nicht begründet. Im Kanton Freiburg übt die Geistlichkeit eher Zurückhaltung gegenüber der Stiftung und ist im Kantonalkomitee fast nicht vertreten.

Dekan Walsler erinnert daran, dass bisher vor allem die Pfarrer bei der Stiftung mitgearbeitet haben, weil sie mit den Bedürftigen in Fühlung kommen und die Not der alten Leute kennen. Die Gründung der Stiftung wurde vom einem Pfarrer angeregt, nur mit Hilfe der Pfarrer konnte sie sich entfalten. Die Pfarrer schauen, eingedenk des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter, nicht auf die Gesinnung des Unterstützungsbedürftigen. Dagegen besteht die Gefahr, dass bei der öffentlichen Altersfürsorge, sich politische Einflüsse geltend machen.

Der Präsident dankt Dekan Walsler für die Hervorhebung der Verdienste der Pfarrer um die Stiftung. Die Äusserung von Nationalrat Grosplierre machte lediglich auf ein Vorurteil, dem Rechnung zu tragen sei, aufmerksam.

Nationalrat Grosplierre wünscht persönlich, dass der Bund der Stiftung 5-6-Millionen Franken gibt zur Verteilung unter die Alten.

Direktor Altherr erwähnt, dass an einer kürzlich stattgefundenen Sitzung des st. gallischen Kantonalkomitees ähnliche Bedenken gegen die Tätigkeit der Pfarrer laut wurden, ungeachtet der gewaltigen Arbeit, welche gerade Dekan Steger jahraus jahrein noch trotz seines vorgerückten Alters für die notleidenden Greise leistet.

Das Direktionskomitee erklärt sich mit einer Eingabe an den Bundesrat im richtigen Zeitpunkt einverstanden.

4 Jahresbericht 1932

Der Bericht, dessen letzter die Rechnung behandelnder Teil erst später verfasst werden kann, wird abschnittsweise durchgenommen und genehmigt.

Der ~~Zentralquastor~~ ^{Präsident} bringt eine Anregung von Zentralquastor W. Görtler zur Sprache, in Abschnitt VI eine Uebersicht der Aufwendungen der Zentralkasse für Altersfürsorge zu veröffentlichen.

Zentralquastor W. Görtler berichtet, dass er, indirekt veranlasst durch das Zürcher Kantonalkomitee, eine ausführlichere Fassung der Jahresrechnung geprüft habe, damit sie genauen Aufschluss gebe über alle Ausgaben der Zentralkasse zugunsten der Kantonalkomitees und für Altersfürsorge. Aus Zweckmassigkeitsgründen schlägt

er die Veröffentlichung einer derartigen Aufstellung im Jahresbericht vor

Das Direktionskomitee nimmt die Massnahme schon für den Jahresbericht 1932 in Aussicht

5. Rechnung 1932.

Zentralquästor W. Gurtler referiert: Die kantonalen Sammlungen haben das schöne Resultat von Fr. 894,298.42 ergeben. Der Anteil der Zentralkasse beträgt Fr. 71,712.79 gegenüber Fr. 68,122.05 im Vorjahre. Die direkten Zuwendungen sind von ihrem Tiefstand von Fr. 18,747.10 auf Fr. 34,493.65 gestiegen, die Zinsen von Fr. 44,460.10 auf Fr. 46,197.40. Bei letzteren macht sich die niedrigere Zinsfuss konvertierter und neuer Anlagen bemerkbar. Auf der Ausgabenseite hat das Sekretariat eine Kleinigkeit weniger gekostet. Der Posten Delegiertenversammlung und Direktionskomitee weist eine kleine Vermehrung auf, der Posten für Sammlungspropaganda ist ungefähr gleich geblieben. Die Vergabungen und Kredite erreichen dieses Jahr Fr. 37,348.65 und sind erheblich hinter dem Vorjahr mit Fr. 49,300 zurückgeblieben, was z.T. auf die geringere Beanspruchung des Kredites des Direktionskomitees zurückzuführen ist. Im Einvernehmen mit dem Präsidenten schlägt der Quästor eine neue Einlage von Fr. 7000 in den Fonds für Angestelltenfürsorge vor

In der Bilanz hat sich der Wertschriftenbestand von Fr. 1,045,119 auf Fr. 1,101,918.55 erhöht. Die Guthaben an die Kantonalen Komitee belaufen sich auf Fr. 80,377.87 gegenüber Fr. 71,081.42 im Vorjahr und setzen sich aus der Abgabe und den Rechnungen für Materiallieferungen zusammen. Auf der Habenseite ist der Fonds für Angestelltenfürsorge auf Fr. 62,000 angewachsen. Das Konto Drucksachen, Papiere und Bilder beträgt Fr. 14,897.40 gegen Fr. 12,328.15 im Jahre vorher. Das Konto Zeitschrift ist von Fr. 40,607.83 auf Fr. 42,098.29 gestiegen. Für Altersfürsorge in den Berggegenden sind Fr. 7,010 aufgewendet worden gegen Fr. 5940 im Jahre 1931. Das Konto ist auf Fr. 542.29 gesunken und bedarf erhöhter Aufmerksamkeit. Die Altersfürsorge für Auslandsschweizer hat Fr. 2,568.65 beansprucht, nämlich Fr. 1,518.65 für diverse Unterstützungen und Ferienversicherungen und Fr. 1,150 für blinde Auslandsschweizer. Das Konto beträgt

noch Fr. 6,280 76 gegen Fr 8,949.61 im Vorjahr An 47 Insassen von Blindenalters- und Taubstummenheimen wurden Kostgeldbeiträge in der Höhe von Fr. 7,965.50 gewährt. Das Konto ging von Fr 5679.35 im Jahre 1931 auf Fr. 5,213.85 zurück Aus dem Fonds für Alterspflege wurden Fr. 4,010 für die Schenkung von 6 Radioanlagen in Altersheimen und von Büchern und Grammophonplatten verwendet. Der Fonds verminderte sich daher von Fr. 26,457.85 auf Fr. 23,296 95

Der Fonds für Altersfürsorge in Berggegenden blieb unverändert Die Rechnung Bundessubvention weist einen Zinsenzuwachs von Fr. 2258.50 auf, herrührend vom Eingang der Subvention zu Jahresanfang und von der erst nach Empfang sämtlicher Rechnungsberichte der Kantonalcommittees möglichen Ueberweisung an die Kantone im April

Dekan Walser regt an, den Posten Drucksachen, Papiere und Bilder mit dem Posten Sammlungspropaganda zu vereinigen, damit die Sekretariatskosten nicht unnötig gross erscheinen.

Zentralquästor W. Görtler wendet ein, dass es sich dabei nicht um Lieferungen an die Kantone handle. Er ist mit der Bezeichnung dieses Ausgabepostens als Drucksachen einverstanden, um Verwechslungen mit dem Habenposten in der Bilanz Drucksachen, Papiere und Bilder vorzubeugen

Der Präsident kann nun feststellen, dass die Rechnung abgenommen ist und spricht dem Zentralquästor namens des Komitees den herzlichsten Dank für seine grosse und hingebende Arbeit aus

6. Erste Besprechung der auszurichtenden Spenden

Der Sekretar berichtet über die vorliegenden Beitragsgesuche

Das Altersheim Appenzell I Rh. steht infolge Ankauf des Contenbades durch das Kantonalcommittee der Stiftung vor seiner Verwirklichung Seit seiner Gründung im Jahre 1919 hat das Kantonalcommittee Jahr für Jahr seinen Altersheimfonds geaufnet, weil das einzige Armenhaus des Kantons besonders im Winter schrecklich überfüllt ist und seit dem Brande der kantonalen Korrekptionsanstalt

auch die leichteren Fälle von Korrekthonshaftlingen und Geisteskranken beherbergt. Im März hat uns Landammann Dr. Rusch angefragt, wie wir uns zum Ankauf des Gontenbades stellen und ob das Direktionskomitee bereit sei, an den Kaufpreis von Fr. 100,000 einen ansehnlichen Beitrag zu leisten. Vorbehältlich der Zustimmung von Direktionskomitee und Abgeordnetenversammlung haben wir einen Beitrag von vielleicht Fr. 10,000 in Aussicht gestellt. Daraufhin hat auch die Regierung von Appenzell I. Rh. einen Beitrag von Fr. 10,000 beschlossen. Am 7. September hat der Sekretär das Gontenbad besichtigt. Das gut mobilierte Haus bietet 35 Greisen und Greisinnen Platz. Miterwörben ist ein Landwirtschaftsbetrieb von 5-6 Stück Vieh, der für 2500 - jährlich verpachtet ist. Vorbehalten hat sich der bisherige Eigentümer die sog. Brunnenrealität zum Vertrieb des Mineralwassers. Notwendig ist ein Umbau der Zentralheizung im Kostenbetrag von Fr. 10,000 sowie der Einbau eines Badesimmers, da das Badhaus im Winter von den alten Leuten nicht benützt werden kann. Den Betrieb übernehmen zwei Schwestern von Baldegg, die Verwaltung besorgt der Kassier des Kantonalkomitees.

Das Altersheim Büren a/A ist von der Sektion Büren des Vereins für das Alter im Kanton Bern in einem bisher als Privat-Krankenpension dienenden Hause eröffnet worden. Der Ankauf der Liegenschaft kostete Fr. 140,000, die notwendigen Umbau- und Einrichtungskosten betragen Fr. 40,000. Der Sekretär besichtigte das Heim am 21. August. Es ist einfach, aber gediegen ausgestattet und wird gut geführt. 25 Greise und Greisinnen können Aufnahme finden, vorläufig sind 15 Insassen da, welche nach Möglichkeit in Garten und Haushalt sowie in einer Werkstatt beschäftigt werden. Aus verschiedenen Quellen wurden Fr. 125,000 zusammengebracht. Dazu kommt die Hauertstiftung von Fr. 113,000, die aber mit der lebenslangen Nutzniessung der überlebenden Ehefrau belastet ist. Das bernische Kantonalkomitee hat einen Beitrag von Fr. 6000 bewilligt.

Der Foyer romand pour aveugles âgés in Genf, der letzten Herbst eröffnet wurde und vorläufig 18 Blinde aufnehmen kann, hat vor einem Jahr ein Beitragsgesuch an die Stiftung gerichtet. Das Gesuch musste vorläufig zurückgelegt werden, was wir umso eher verantworten zu können glaubten, als wir durch Gewährung von

Kostgeldbeitragen zu helfen gedachten. Leider sah sich unser Genfer Kantonalkomitee ausserstande, seinerseits einen regelmässigen Beitrag an im Heim untergebrachte Blinde zuzusichern, so dass die unerlässliche Voraussetzung für einen fortlaufenden Beitrag aus der Zentralkasse nicht gegeben war. Ähnlich wie bei dem ostschweizerischen Blindenaltersheim in St. Gallen und dem Emilienheim für alte Blinde in Kilchberg kommt ein einmaliger Gründungsbeitrag durch die Stiftung in Frage.

Das Home Nos Pénates in Lausanne, das alte mittellose Lehrerinnen aufnimmt, hat vergangenen Herbst ein Gesuch um Uebernahme des Mietzinses von Fr. 1500 für eine Wohnung an ungerichtet, damit auf diese Weise mehr Platz geschaffen werden könne. Das Gesuch kam zu spät und konnte nicht mehr berücksichtigt werden. Dagegen kommt eine Hilfe vielleicht dieses Jahr in Betracht.

Die Maison du Bon Secours in Liserez bei Porrentruy, worüber Minister Choffat referiert, ist im Herbst 1932 eröffnet worden, als Heim für Unheilbare, die weder im Spital noch in einem Altersheim Aufnahme finden. Es hat sich ein Verein gebildet, der die 7 km von Pruntrut entfernte Waisenanstalt Miserez ankauft und in ein Heim für unheilbare Alte nach dem Muster von Monrepos in Neuveville und den übrigen bernischen Gottesgnadasylen umwandelt, und zwar ohne Hilfe von Staat und Gemeinden. Gegenwärtig werden 8 Greise von den soeurs de la charité gepflegt, mit der Zeit können 50-60 Platz finden.

Aus dem Tessin liegen, wie der Sekretär berichtet, drei Gesuche vor. Die Opera Caritas in Sonvico erneuert ein früheres Gesuch unter Hinweis auf die bedürftigen Greise, die sie unentgeltlich aufnimmt, der Ospedale-Ricovero Santa Croce in Faedo meldet sich zum ersten Mal. Vor kurzem ist auch ein neues Gesuch des Ospedale-Ricovero der Capriasca in Tesserete eingelaufen, das vom Tessiner Kantonalkomitee diesmal befürwortet wird. Der Sekretär beabsichtigte, mit Rücksicht auf die grossen Opfer von Pfarrer Rovelli und auf die günstige Beurteilung von Fräulein M. Gräter, anlässlich ihres zweimaligen Kurzaufenthaltes das Gesuch der Opera Caritas in Sonvico zur Berücksichtigung zu empfehlen. Nach Eingang des Gesuches von Tesserete möchte er zunächst mit unserm Tessiner Kantonalkomitee Rücksprache nehmen.

Endlich hat die schweiz. Hilfsgesellschaft in London mit der Zusendung des Jahresberichtes ein Gesuch um nochmalige Aeufernung ihres Altersheimsfonds ~~gekennzeichnet~~ verbunden, doch wird ihm vor Errichtung des Heims kaum entsprochen werden können

Dazu kommen die gewohnten Kredite für Asylversorgungen, Altersfürsorge in Berggegenden und zur Verfügung des Direktionskomitees

Redaktor Auf der Maur empfiehlt das Gesuch der Opera Charitas in Sonvico wärm zur Berücksichtigung Die Initiative des Pfr. Pfarrers, mit Hilfe des Kurhauses Villa Riposo ein Altersheim für dienotleidenden Alten des Val Colla zu schaffen, verdient die Unterstützung der Stiftung.

Nationalrat GrosPierre erkundigt sich nach dem Gesuch des Altersheims Kehrstift in Bern; das er auf Wunsch von Pfarrer Frey vom Diakonissenhaus Bern an das Sekretariat weitergeleitet hat

Der Sekretär hat das Gesuch nicht bei sich, erinnert sich aber, es abgelehnt zu haben, weil das Defizit der Betriebsrechnung durch Zuweisung einer grossen Summe an ein neu geschaffenes Baukonto entstanden sei

Zentralquastor ^{H. Zurborger} wünscht nähere finanzielle Unterlagen für das Altersheim Gontenbad

Der Sekretär wird vom Kantonalkomitee Appenzell I. Rh. eine Aufstellung über die unaufschiebbaren Umbauten und Reparaturen sowie ein Betriebsbudget verlangen.

Direktor Altherr hält die Finanzierung des Altersheims Gontenbad für durchaus möglich einmal wird Pfr. Pfarrerkommissar Breitenmoser eine ausserordentliche Sammlung durchführen und sodann werden die ausserhalb ihres Heimatkantons wohnenden Innerrhölder, die z.T. gutsituiert sind, um Hilfe angegangen

Dekan Walser unterstützt das Gesuch von Appenzell I Rh., das ihm begründeter und dringender erscheint als irgend ein anderes

7. Verwendung von Fondszinsen.

Die eidg Finanzverwaltung hat uns in einem Schreiben, das irrtümlich zuerst in den Besitz des Zürcher Kantonalkomitees.

gelangte, zur Kenntnis gebracht, dass der Bundesrat auf Antrag des Donators, a. Pfarrer Naef in Herxliberg, beschlossen habe, die Zinsen des Fonds für die zukünftige allgemeine Alters-, Witwen- und Waisenversicherung, welche pro 1932 Fr. 5,176.65 betragen, der Stiftung "Für das Alter" zuzuweisen.

Im Einvernehmen mit dem Zürcher Kantonalkomitee stimmt das Direktionskomitee folgender Verwendung dieser Zinsen zu.

"Die Schweizerische Stiftung "Für das Alter" gewährt daraus auf Gesuch der Kantonalkomitees Zulagen an besonderer Berücksichtigung würdige alte Leute, welche von den Kantonalkomitees nicht ausreichend unterstützt werden können "

Auf Anfrage des Präsidenten teilt der Sekretar weiter mit, dass die Uebereignung des von der Schweiz Volksbank Zürich verwalteten Vermögens an die Stiftung noch nicht perfekt geworden sei, weil die Finanzdirektion des Kantons Zürich der Transaktion einstweilen nicht zugestimmt habe

8 Mitteilungen *

a) Die Nordostschweizerischen Kraftwerke haben der Stiftung eine ausserordentliche Zuwendung von Fr 5000 - gemacht

b) Die Grands Magasins Jelmoli S A haben der Stiftung Fr. 5000 - geschenkt

c) Die CARBA A -G. in Bern hat der Stiftung anlässlich ihres 40 Geschäftsjubilaums ebenfalls Fr. 5000 - überwiesen

d) Der am 6 März 1933 in Luzern verstorbene Herr Carl Roth hat der Stiftung seine Liegenschaft Museggstr 16, mit lebenslanglicher Nutzniessung zugunsten seiner Haushalterin belastet, sowie Fr 100,000 vermacht. Der Testamentsvollstrecker konnte durch Verkauf der Liegenschaft und Abfindung der Haushalterin einen Barerlös von Fr. 35,000 für die Stiftung erzielen. Die Fr. 100,000 wurden uns dem Nennwert nach in guten Wertschriften ausgerichtet. Von der Beanspruchung des vollen Kurswertes und der Marchzinsen sahen wir mit Rücksicht auf die als Erbin eingesetzte Eidg Winkelriedstiftung ab

e) Die am 16 Juni 1933 verstorbene Fräulein Susanna Berta Keiser hat der schweizerischen Stiftung Fr 50,000.- und dem Zürcher Kantonal Komitee Fr.25,000.- vermacht

f) Schliesslich wurden uns von Ungenannt nominell Fr.29,000 in Wertschriften als "Februarstiftung", deren Zinsen jedes Jahr anfangs Februar unter die bedürftigsten alten Bergbewohner in den armsten Kantonen verteilt werden sollen, übermacht

9 Unvorhergesehenes

Der Sekretar bringt einen negativen Zuständigkeitsstreit zwischen dem Zürcher Kantonal Komitee und der evang Sektion Thurgau zur Sprache wegen der Unterstützungspflicht einer Frau, welche erst nachdem sie sich im Kanton Zürich abgemeldet hatte und in ein thurgauisches Altersheim eingetreten war, sich um einen Beitrag der Stiftung bewarb Zürich lehnte die Unterstützung ab, weil der Heimatschein in einer thurgauischen Gemeinde deponiert sei, Thurgau evang. lehnte ab, weil die Frau vorher im Kanton Zürich gewohnt und erst durch den Eintritt in ein Altersheim Wohnsitz im Kanton Thurgau erlangt habe Der Sekretar würde es für angezeigt halten, dass die Unterstützungsgrundsätze dieses Jahr am Vormittag der Abgeordnetenversammlung zur Sprache kommen

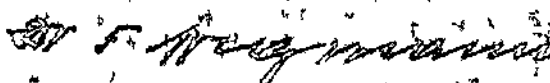
Direktor Giorgio unterstützt diese Anregung Es ist wünschenswert, dass in der Altersfürsorge die Streitigkeiten vermieden werden, welche seit 20 Jahren zwischen den Krankenkassen herrschen

Zentralquastor Gurtler schlägt wiederum einen Beitrag von Fr 1,150.- an die Unterstützung von 29 blinden alten Ausländschweizern vor Das Direktionskomitee beschliesst in diesem Sinn

Schluss der Sitzung 15 Uhr 15

Der Präsident

Der Sekretar



Stand der Organisation

Appenzell I.-Rh. : Am 7. September besichtigte der Zentralsekretär unter Führung von Kassier L. Linherr und Ratsherr Breitenmoser das vom Kantonalkomitee erworbene Contenbad, das in ein Altersheim umgewandelt werden soll.

Bern : Pfarrer H. Waeber ist altershalber als Präsident zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Oberst Dr. M. Feldmann. - Am 21. August besichtigte der Zentralsekretär das Altersheim Büren a/A unter Führung des Präsidenten der Sektion Büren, Suter, des Hausarztes Dr. Weyeneth und der Hausmutter.

Fribourg : Am 18. Mai nahm der Zentralsekretär auf freundliche Einladung an einer Vorstandssitzung und an der Jahresversammlung des freiburgischen Vereins für das Alter teil. Der kantonale Armensekretär hielt ein Referat über das freiburgische Armengesetz.

Genève : Am 21. April hatte der Zentralsekretär in Genf mit dem Präsidenten des genfer Kantonalkomitees, Direktor M. Amberger, eine lange Besprechung über die Reorganisation und den Ausbau der Tätigkeit dieses Komitees.

Licino : Am 17. April fand zwischen Stadtschreiber Perruchini und Architekt Cavadini und dem Zentralsekretär eine Besprechung im Stadthaus Locarno statt wegen des geplanten städtischen Altersheims.

Thurgau evang. : Am 15. August gesuchte die Sekretärin, Fräulein E. Munz in Frauenfeld, das Zentralsekretariat.